

Er fotografierte sie alle:
Rock'n'Roll-Fotograf Neal Preston

Neal-Preston-Ausstellung auf der Musikmesse

Im Auge des Hurrikans

Mit der Sonderausstellung „In the Eye of the Rock'n'Roll Hurricane“ bietet die Musikmesse Frankfurt 2015 ein ganz besonderes Highlight: Auf einer Fläche von 1.000 Quadratmetern werden über 70 großformatige Bilder des Rock'n'Roll-Fotografen Neal Preston gezeigt. Wir haben uns mit dem Initiator der Ausstellung Ralph-Jörg Wezorke über das Konzept unterhalten.

Ralph, die Fotos der Ausstellung „In the Eye of the Rock'n'Roll Hurricane“ entstammen der „Lightpower Collection“ deiner Firma Lightpower GmbH. Welche Idee steckt hinter der Sammlung? Wie kam es dazu?

Ralph-Jörg Wezorke: Die erste Idee liegt weit zurück und hatte auch noch gar keinen eigentlichen Sammelgedanken. Aber durch meinen Lebensweg und meinen Beruf bin ich seit jeher mit der Lebensform und Geisteshaltung des Rock'n'Roll verbunden. Und dann stehst du eines Tages in irgendeiner Seitenstraße in London und siehst in einem kleinen Schaufenster ein Foto von Ian Dury hängen. Du hast sofort „Sex & Drugs & Rock'n'Roll“ im Kopf. Dann gehst du rein in den Laden und kommst eigentlich nie wieder raus. Du fühlst dich jahrzehnteweit zurück in deinen eigenen Sturm und Drang geworfen. Ein späterer Freund hat das einmal „Kino im Kopf“ genannt. Na ja, und wenn das erst losgeht, gibt's kein Halten mehr. So jedenfalls bei mir, und ich begann, Album-Cover-Art zu sammeln.

Welches war das erste Foto, das du erworben hast?

Es war genau dieses Foto von Ian Dury's Albumcover *New Boots and Panties*, geschossen von Chris Gabrin und künstlerisch gestaltet von Peter Blake. [lacht] Danach hieß es *All New Boots and Panties* und der Mann „Sir“ Peter Blake. Nein, aber mal Spaß beiseite, wenn man bei Peter Blake einsteigt, ist man gleich mitten drin in Sgt. Pepper's *Lonely Hearts Club Band* und der Pop Art. Die Artwork zu diesem Beatles-Cover war gleichzeitig auch das zweite Werk, das ich erwor-

ben habe. [Mittlerweile ein seriöses Sammlerobjekt auf dem Kunstmarkt – die Red.]



Lightpower-Geschäftsführer
Ralph-Jörg Wezorke

Könntest du uns einen kurzen Abriss über die Entwicklung der Sammlung geben?

Danach kamen mehr und mehr Rock'n'Roll-Fotografien dazu. Von Barry Feinstein, Joel Brodsky, Gered Mankowitz und anderen Top-Fotografen des Genres. Das war alles wunderbar und ist es heute immer noch. Aber das, was ich suchte, nämlich das Ursprüngliche, hatte ich noch nicht gefunden. Bei all der Kunst fehlte mir das ehrliche, ungeschminkte Gesicht des Rock'n'Roll. Es mussten sozusagen die bildhaften Botschaften der Bands und Musiker her, die den wahren Kern des Rock'n'Roll ausmachen und aus denen der Betrachter eine ungeschönte Geschichte lesen kann. Dieser Punkt war auch gleichzeitig der Beginn der „Lightpower Collection“.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte der „Lightpower Collection“?

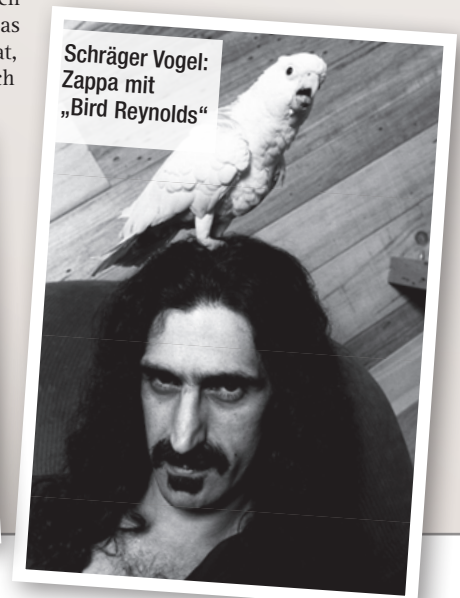
Sie liegen ganz klar in der Dokumentarfotografie. Aufnahmen, die weder gestellt noch inszeniert sind, die dafür aber das ganze Spektrum auf und hinter der Bühne wiedergeben. Das volle Leben und die Energie, aber auch die leisen Momente der Stars und manchmal auch deren Leiden. Genau hier war und ist Neal Preston so nahe dran wie nur wenige seiner Kollegen. Und das in einer Bandbreite, die kein zweiter Fotograf bislang erreicht hat und je erreichen wird. Wenn man wie er mit 16 Jahren schon Jimi Hendrix, Janis Joplin und die Doors fotografiert hat und danach 40 Jahre lang alles, was Rang und Namen hat, dann geht da einfach



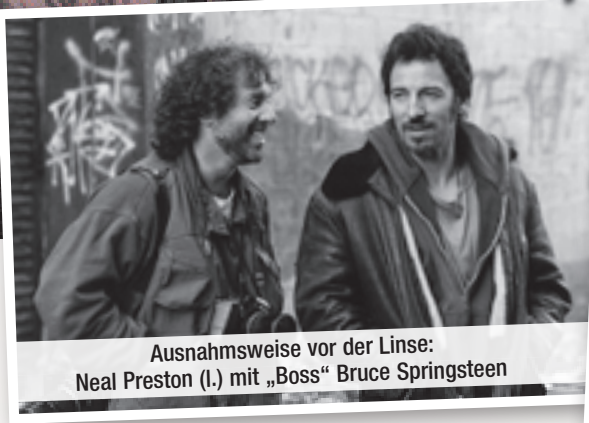
In luftiger Höhe:
Stevie Nicks (Fleetwood Mac)



Angeschlagen:
Gregg Allman sucht Erholung mit Wunderwaffen



Schräger Vogel:
Zappa mit
„Bird Reynolds“



Ausnahmsweise vor der Linse:
Neal Preston (l.) mit „Boss“ Bruce Springsteen



Rock'n'Roll mit Show-Effekt: Kiss im Kunstsnee

nichts mehr drüber. Von Angus bis Zappa hatte sie Neal alle vor der Linse. Zudem hat er viele davon auf langen Tournéeen im Flieger, im Hotel, *backstage*, auf der Bühne und manchmal sogar zu Hause mit seiner Kamera begleitet. Meiner Meinung nach hat Neal die DNA des Rock'n'Roll auf Film gebannt und führt uns damit in das Auge des Sturms. „In the Eye of the R'n'R Hurricane“ ist deshalb auch der Titel für Neals Gesamtwerk und gleichzeitig der inhaltliche Schwerpunkt der Lightpower Collection.

Wenn das so ist, wie du sagst, warum ist Neal Preston dann noch nicht so bekannt wie Annie Leibovitz, Norman Seeff oder Anton Corbijn?

Ich bin mir sicher, es liegt daran, dass Dokumentar- oder Live-Fotografen von Natur aus bescheidene Menschen sind. Sie müssen so sein, denn sie dürfen in ihrer Arbeitsumgebung nicht auffallen. Ja, am liebsten würden sie unsichtbar sein. Deshalb muss man sie und ihre Arbeiten auch erst „entdecken“. Aber dafür haben ihre Momentaufnahmen oftmals einen längeren Bestand. Exponierte Fotografen, wie die von dir genannten, sind anders gestrickt. Sie inszenieren Persönlichkeiten und Stars als ihre eigenen Kunstwerke, um hieraus selbst als Künstler hervorzugehen. Das ist zweifelsfrei auch von hohem Wert. Nur anders halt und meiner Meinung nach vom eigentlichen Rock'n'Roll ein gutes Stück entfernt.

Bei der Ausstellung gibt es zu einigen Fotos Soundstationen, über die man als Besucher die „Story hinter dem Bild“ erfährt. Kannst du uns eine dieser Anekdoten kurz umreißen?

Auf einem Bild sieht man den etwas durchgeknallten Frank Zappa im Sessel sitzen, mit einem großen Vogel auf dem Kopf. Ein absoluter Zufallstreffer, denn die eigentliche Fotosession im Hause Zappa war bereits beendet, als sich der bird auf Franks Kopf niederließ. Das Bild, das später um die Welt gehen sollte, taufte Frank Zappa kurzerhand „Bird Reynolds“.

Auf einem weiteren Bild steht die junge Stevie Nicks von Fleetwood Mac in weißer, wallender Seide in luftiger Höhe vor drohend tiefhängender Wolkendecke über einem schwarzen Pazifik. Eigentlich wollten Neal und sein Assistent die Künstlerin zu einer Studioaufnahme von ihrem Apartment in Venice Beach abholen. Da sich aber ein Unwetter zusammenbraute, lud die Künstlerin noch kurz hoch auf einen Kaffee ein. Doch statt Kaffee zu trinken, hatte Neal eine andere Idee: „Los, rauf aufs Dach, das wird ein Superschuss!“ Das wurde er auch und ist heute noch das Lieblingsfoto der Künstlerin – zu sehen ganz oben auf ihrer Website. Was man auf dem Foto allerdings nicht sieht, ist Neals Assistent, der tief gebückt hinter der Künstlerin kniet und ihre Beine umklammert, damit sie der Sturm nicht vom Flachdach weht.

Auf einem anderen Bild fläzt sich Gregg Allman auf einem Sofa. Offensichtlich etwas angeschlagen und mit einem Drink in der Hand. Das Foto machte Neal, als er den jungen Cameron Crowe bei dessen erster Titelgeschichte für den *Rolling Stone* begleitete. „Während Cameron die ganze Zeit über höflich die von Gregg angebotenen Drogen ablehnte,“ so Neal, „nahm ich sie höflich an.“

Was passiert außerdem auf der Ausstellung?

Neben den eigentlichen Bildern, über 60 an der Zahl, ausgeführt als großformatige Fine-Art-Prints in Museumsqualität, wird es, wie bereits angesprochen, zusätzlich 15 Hörstationen zu einzelnen Bildern geben. Darüber hinaus erfährt der Besucher in der multimedialen „Neal Preston Experience“ mehr über den Künstler selbst. Zudem gibt es an der Bar eine weitere Videostation, wo interessante Mitschnitte mit Neal-Preston-Interviews zu sehen sind. Rechtzeitig zur Ausstellung erscheint noch der Neal-Preston-Fotoband *In the Eye of the Rock'n'Roll Hurricane*. Die Gallery bietet hochwertige limitierte Editionsdrucke von Neal Preston in unterschiedlichen Motiven und Größen an. Der Gallery-Shop führt zudem weitere interessante Angebote wie zum Beispiel den Ausstellungskatalog und Poster mit verschiedenen Ausstellungsmotiven. Ein absolutes Highlight wird die Anwesenheit von Neal Preston während der Messezeit sein. Hier wird es täglich feste Zeiten geben, in denen sich Fans Bücher und Poster signieren lassen können. Wer hingegen ganz in Ruhe ins Thema eintauchen möchte, kann auf unseren gemütlichen Lounge-Möbeln Platz nehmen und sich den Soundtrack zur Ausstellung gönnen, der ein Hörerlebnis für sich ist. Alles in allem also eine wirklich runde Sache.

Jürgen Ehneß

Die Lightpower Collection

Gegründet 1978, ist Lightpower heute ein international etabliertes Distributionsunternehmen für Bühnen- und Studioleuchtung. Aus einer über viele Jahre gewachsenen Unternehmenskultur ist die Lightpower Collection entstanden. Neben Werken verschiedenster Künstler stellt das Schaffen des Ausnahmefotografen Neal Preston das exponierte Herzstück dieser Sammlung dar. Die Lightpower Collection wird unter Non-Profit-Grundsätzen geführt. Alle Erlöse aus ihrer Tätigkeit kommen international sozialen Zwecken innerhalb der Branche zu.